
gleichen Maß in möglichst buntfarbig



an einem Tage drei Stüd. Am folgenden Tage waren Ortega und dessen zwölfsjähriger Sohn in den Wald geritten, um nach einigen Stäben, die sich verlaufen hatten, zu suchen. Sie waren nicht weit gekommen, als plötzlich eine alte Bärin mit ihren zwei Jungen aus dem Gebüsch trat und seine fünfzig Schritte von den Jägern halt machte. Ortega sprang, um sich schüßen zu können, vom Pferde, lechteste sich davon und machte erst in der Entfernung von einigen hundert Yards halt. Ortega ließ die Bärin auf den Hinterbeinen auf sich zukommen und ißdette sie durch einen wohlgezielten Schuß. Eine mehrere Kugel aus dem Repetiregewehre stredte noch einen der beiden stehenden jungen Bären zu Boden. Während Ortega den Bären die Felle abhaut, und sein Sohn ihm dabei half, beauftragte er den letzteren, sein Pferd herbeizuholen, das er letzteren, sein Pferd herbeizuholen, das er

Ueber das entseztliche Un-
glück auf Governor's Island kommen
folgende Details. Der Commandeur
der französischen Fregate „Minerva“
Capte General Hancock melde lassen, daß
am 25. d. M. früh 8 Uhr die ameri-
kanische Flagge salutiren werde. Als
von der Fregate der letzte der 21 Schiffe
verhüllt war, begann man auf der Insel,
den Salut zu erwiden. Man benutzte
die im zweiten Stock des Castle Williams
aufgestellten 32pfünder. Soeben war
der 10. Schuß abgegeben, als sich die
Ladung des in der ersten Schiffsreihe

elle erhängt. Derselbe war mit dem
 auftrug von Tadel beschäftigt und
 und in den Sälen zwirnsfaden die Post-
 stühle, aus denen er sich einen halbfin-
 eriden Strid drehte, mittelst dessen er
 sich am Fensterzitter aufhängte. Der
 vorfall spielte sich so geräuschlos ab,
 daß die zur Bewachung der politischen
 Gefangenen besonders bestellten Leute
 nichts davon merkten, ebensowenig der
 der Nachbarschaft inhaftirte Genosse
 des Selbstmörders. Wink, dem ersteren

